

den habe bereits die Luft weit und breit verpestet; eine ganze Stadt verpestet; eine ganze Stadt fühlte sich übel und krank in Folge der giftigen Effluvia ... Mit Abscheu wendet sich der Blick von diesem Bilde.

Mittlerweile ist die Indignation unter der gerechter urtheilenden Bevölkerungsklasse in England im Steigen. Das bloße Faktum, daß außer einigen Volontärsoldaten, die zuerst auf einen Haufen Neger gefeuert hatten, auch nicht ein einziger Soldat getödtet, ja nicht einmal verwundet worden ist, und daß trotzdem zweitausend Opfer auf der andern Seite gesalachtet wurden, ist in der That geeignet, jeden Billigdenkenden gegen eine solche Kolonialwirtschaft in Harnisch zu bringen.

London, 3. Dezember. Ueber die Vorgänge auf Jamaica sprach vorgestern John Bright in einem zu Blackburn (Lancashire) abgehaltenen Meeting unter Anderem Folgendes: „Ich wage es noch nicht mich gehen zu lassen und auszusprechen, was ich über die Ereignisse von Jamaica fühle. Ich fürchte, daß der Ruf Englands noch nicht tiefer verwundet und ärger bekräftigt worden ist, als durch die neulichen Vorgänge auf jener Insel. Ich urtheile nur nach den Angaben der Lebenden und Beteiligten. Die Todten können nichts von ihren Verbrechen bekennen und über die Unbilden, die ihnen zugefügt worden sind, keine Klage führen. Ich gründe meine Ansicht auf die Schriften derjenigen, die ein Interesse haben, ihr eigenes Verfahren in das günstigste Licht zu stellen, und ich sage, Mord ist abscheulich, und es gibt keinen abscheulicheren Mord als den von Männern im Amte unter gesetzlichem Vorwande begangenen. Wenn sage ich, der Mord nicht den Namen gewechselt hat und noch ein hier zu Lande bestrafte Verbrechen ist, so hoffe ich, daß der Gouverneur von Jamaica und seine Mitschuldigen noch wegen der Ermordung Mr. Gordons vor Gericht stehen werden.

Zugleich veröffentlicht der Sekretär der britischen und auswärtigen Antislaverygesellschaft die nachstehende Abschrift eines von dem in Jamaica hingerichteten Gordon kurz vor seinem Tode an seine Frau gerichteten Abschiedsschreibens: „Mein theures Weib — General Nelson hat so eben die Güte gehabt, mich in Kenntniß zu setzen, daß das Kriegsgericht am Sonnabend mich zum Tode des Hängens verurtheilt hat und daß das Urtheil binnen einer Stunde vollzogen werden soll; so daß ich aus dieser Welt des Schmerzes und der Sünde scheide. Ich verdiene dieses Urtheil nicht; denn ich habe nie zu irgend einem Aufstande gerathen oder daran Theil genommen. Alles, was ich je gethan habe, war denjenigen, die sich beklagten, zu empfehlen, sich auf gesetzlichem Wege Abhilfe zu verschaffen, und wenn ich hierin irrte oder wenn meine Worte mißdeutet worden sind, so würde ich doch den Tod dafür nicht verdienen. Es ist jedoch der Wille meines himmlischen Vaters, daß ich so leiden soll, indem ich sein Gebot befolgte, den Armen und Darbedenden beizustehen, und so weit es in meinen Kräften stand, die Unterdrückten in Schutz zu nehmen. Und Preis sei seinem

Namen; ich danke ihm, daß ich in solcher Sache leide. ... Sag' all meinen Freunden ein herzliches Lebewohl; und mögen sie nicht um meinetwegen härmen, denn ich sterbe unschuldig. Tröste dein Herz. Ich war wenig gekränkt auf solches. Thu das Beste, was du kannst, und der Herr wird dir helfen; was du schäme dich späterhin nicht wegen des Todes, den dein armer Gatte erlitten haben wird. Die Richter schienen gegen mich zu seyn, und wegen der harten Weise des Gerichtshofes war es mir nicht möglich, alle Erklärungen vorzubringen, die ich machen wollte. Der Mann Anderson machte eine unbegründete Angabe und so auch Gordon (ein Zeuge, der denselben Namen führte), aber sein Zeugniß war verschieden von der andern Aussage. Die Richter nahmen ersteres an und strichen letztere. Es schien mir, daß ich geopfert werden sollte. Ich weiß von Bogle gar nichts. Ich habe ihn nie zu den Handlungen gerathen, wegen deren ich hierhergebracht worden bin. Sei so gut und schreibe an Hrn. Chamorovov (den Sekretär des Emanicipations-Vereins in London,) an Lord Brougham und an die Herren Henschell und du Buffon. — Ich erwartete dies nicht, daß ich so vor Gericht gestellt und besetzt werden soll; da ich doch kein Rebell. Ich glaube, Se. Exc. der Gouverneur würde mir eine unparteiische Untersuchung zu Theil werden lassen, wenn irgend eine Anklage wegen Aufruhrs und aufreizender Sprache gegen mich gebracht werden könnte, aber in meiner Macht stand es nicht. Mag der Herr ihm gnädig seyn! ... Da der General aber gekommen ist, so muß ich schließen. Grüße Tante Elise in England von mir und sage ihr, sie solle sich über meinen Tod nicht schämen. Nun, meine Theuerste, der Herr möge dich schützen und segnen. Küsse die liebe Mutter, welche dich lieb haben wird, und Janet, Annie und Jane (Schwestern Gordons.) Nur eine Stunde hat man mir gewährt, ich wollte, man hätte mir mehr erlaubt. Möge die Gnade unseres Herrn Jesus Christus mit uns allen seyn. Dein treu ergebener und nun dem Tode entgegenüberstehender Gatte G. W. Gordon.“ — Der in dem Briefe erwähnte Anderson ist derselbe Mensch, welcher durch seine gerichtliche Verfolgung gegen einen Schwarzen, die auf sehr zweifelhaftem Grunde basirte, zu den ersten Anlässen der Unruhen beigetragen hat.

ppingen.
Gelder nach Amerika
Gold oder Silber zahlbar, besorgen er Geschäft prompt und billig, worauf wir er u. f. w. aufmerksam machen.
D. Rosenthal & Cie.

ppingen.
ettweber,
solche, welche das Corsettweber u bei uns hier oder auch in unserer f und Kirchheim u. Teck zu dauernde Beschäftigung.
Rosenthal & Cie.

ide-Genuß.
ung des 50. Lebensjahrs ein Kapital von an zu entrichtende jährliche Prämie von dem Agenten:
Carl Veil.

Heute Abend im Löwen.
Bersammlung
Sonntag Nachmittags 4 Uhr
Schaal, Metzger.

1 Puppenstube, 1 Küche, beides ausmöblirt, 1 Chaisenschlittchen hat zu verkaufen
G. Launer.

Schorndorf.
Guten Honig, Springerlesmehl, rein gemahlene Gewürze und ächten Rirscheugeist empsiehlt billigst
G. F. Schmid,
Neue Straße.

Schorndorf.
Knaben- und Mädchenschul-Taschen, sowie auch alle Arten Reisefläche und Taschen empsiehlt zu billigen Preisen
J. Merz.

Gemalte Fenster: Nonleaux verkauft billigst
Merz, Sattlermeister.

Schorndorf.
Bei Metzger Waker ist wieder fortwährend **Maist-Ochsenfleisch** per Pfund 12 fr. zu haben.

Schorndorf.
Fahrriß-Auktion.
Im Gasthof zum Ochsen dahier wird nächsten Dienstag den 12. Dezember von Morgens 8 Uhr an eine Fahrrißauktion abgehalten, wobei namentlich vorkommt: silberne Löffel, Betten und Bettzeug, Küchengeschirr, Schreinwerk, Tische und Handgeschirr, allerlei

Fruchtpreise.
Schorndorf den 5. Dezember 1865.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	59	5	12
Roggen	—	—	—
Baie	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 97. Dienstag den 12. Dezember 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Schultheißenämter Nibelberg, Puhlbronn, Geradstetten, Grumbach, Haubersbronn, Hebsack, Oberberken, Schwaib, Weiler und Winterbach haben die Spätjahrs-Strassen-Visitations-Protokolle, welche denselben vom Oberamtswegemeister übergeben worden seyn sollen, umgehend an's Oberamt einzusenden. Den 8. Dezember 1865.

Schorndorf, 7. Dezember 1865.
Nachstehende Bekanntmachung wird hienit zur öffentl. Kenntniß gebracht.
Königl. Oberamt. Jais.

Ludwigsburg. Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in dem Staats-Anzeiger Nro. 142 vom 18. Juni 1864 Seite 1280, betreffend die Aufnahme unbemittelter Augenkranker auf Staatskosten in die Privat-Augen-Heilanstalten, werden die gemeinstädtlichen Oberämter und die Oberamts-Physikate darauf aufmerksam gemacht, daß auch in dem gegenwärtigen Staatsjahre arme Augenranke ganz oder theilweise enthaltene Bestimmungen aufgenommen werden.
Den 28. November 1865.
Königl. gemeinschaftl. Oberamt. Jais. Baur.

Bergebung von Straßenbau-Arbeiten.
Die Arbeiten zur Herstellung einer neuen Straße von Haubersbronn gegen Schorndorf werden im Wege der Submiffion verlehren werden.
Es sind veranschlagt:
die Planirung zu 4370 fl.
„ Chausfirung „ 5060 fl.
„ Kunstbauten „ 4380 fl.
zusammen 13,810 fl.

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Accords-Bedingungen kann bei dem Oberamt Schorndorf Einsicht genommen werden.
Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als Anerbieten „für den Straßenbau bei Haubersbronn“ bezeichnet und portofrei, sowie im Falle eines Abstreichs in Procenten ausgedrückt, längstens bis
Samstag den 23. Dezember l. J.
Vormittags 10 Uhr
bei uns einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Erklärungen, welcher auch die Submittenten anwohnen können, bei uns vorgenommen werden wird.
Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Balde erfolgen wird, zu haften.
Tüchtige cautionsfähige Unternehmer werden nun eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um jene Arbeiten zu bewerben.
Stuttgart, den 9. Dezbr. 1865.
Ministerium des Innern, Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau.
Mathes.

Forstamt Schorndorf.
Eichen-Stammholz-Verkauf.
1) Montag den 18. l. M. im Staatswald Jungehölz 38 Stämme mit 3438 C.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Straße von Baltmansweiler nach Plochingen beim fogg. Weißen Stein: 2) Dienstag den 19. l. M. in den Waldtheilen Martinsthalen und Sandpeter: 87 Stämme mit 7779 C.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Straße von Hohengehren zum Goldboden beim fogg. Herrensplatz. 3) Mittwoch den 20. l. M. in den Waldtheilen Bahnhölz bei Hohengehren u. Schelmengehren: 125 Stämme mit 11801 C.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Bahnhölz oben am Feld nächst Hohengehren.
Schorndorf den 9. Dezbr. 1865.
Königl. Forstamt. Mieninger.

Gerichts-Notariat Schorndorf.
(Gläubiger-Aufruf.) Wer an den Nachlass der hienach bemerkten Personen Ansprüche — namentlich auch wegen geleisteter Bürgschaft — zu machen hat, wird aufgefordert, dieselben binnen der nächsten 10 Tagen schriftlich hier anzumelden, indem sonst bei den Theilungen keine Rücksicht darauf genommen werden würde.
K. Gerichtsnotariat. Clemens.

von Schorndorf
Heinrich Sturm, ledig von Miedelsbach, der bei Matthäus Seigle hier in der Kostwar, Johann David Strähle, lediger Schlosser, Sohn des Gerichtsbeisizers Strähle, Joh. Friedrich Carl Sauerbrei, lediger Drechsler; gestorben in Langensalka, die Frau des Carl Dreßler, Schreiners, Magdalene, geb. Wacker;

Die Gestorbenen sind:
von Schorndorf
Heinrich Sturm, ledig von Miedelsbach, der bei Matthäus Seigle hier in der Kostwar, Johann David Strähle, lediger Schlosser, Sohn des Gerichtsbeisizers Strähle, Joh. Friedrich Carl Sauerbrei, lediger Drechsler; gestorben in Langensalka, die Frau des Carl Dreßler, Schreiners, Magdalene, geb. Wacker;

von G a u b e r s b r o n n
 Heinrich Schäfer, Bauers Wittwe,
 Georg Dejele, Weingärtner, der sich er-
 hängt hat,
 Johann Georg Kurz, Schuster;
 von N i e d e l s b a c h
 Johannes Schaal, Delmüllers Sohn, Wr.,
 früher verganet;
 von O b e r u r b a c h
 die Frau des Georg Zehender, Weingärtner,
 Christine;
 Johannes Gläser, Weingärtner und Wtb.;
 von S t e i n e n b e r g
 Christine Stirn, ledig;
 von U n t e r u r b a c h
 alt Georg Müller, Weingärtner,
 Elisabetha Barbara Walter, ledig.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach.
 (Läubiger-Aufruf.) Alle diejenigen,
 welche bei nachbemerkten Geschäften des dies-
 seitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch
 aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen
 bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den
 betreffenden Dritts-Vorständen anzuzeigen.

Beutelsbach
 Decker, Friedrich, Schuhmacher von Unterbrü-
 den, Real-Ehefrau,
 Roth, Daniels erste Ehefrau, nachträgliche
 Event.-Thlg.
 N i c h e l b e r g
 Höß, Jakobs We., Anne Marie, geb. Schmid,
 Arm.-Urk.
 B ä l t m a n n s w e i l e r
 Off. Joseph, Bauer und Gem.-R., Co.-Thlg.
 G e r a d s e t t e n
 Wolf, Daniel, gest. in Rabolpshzell, dto.
 Hafert, Leonhardt, Wgr., Real-Thlg.
 G r u n b a c h
 Hügle, alt Jakobs Wittwe, Verm.-Ueberg.
 H o h e n g e h r e n
 Bähringer, Jakob, Amtsdienner, Event.-Thlg.
 S c h n a i t h
 Bader, Wilhelm Friedrich, lediger Schafknecht,
 gest. in Wäscheneuren, Real-Thlg.,
 Wöllhaf, Gottlieb, Georg Sohns Wittwe,
 Real-Thlg.,
 Lens, Johannes, Friedr. Sohn, Real-Thlg.,
 Heß, Georg, Christ. Sohns Ehefrau, dto.,
 Schiller, Anna Maria, Jfr. Tochter, ledig,
 Arm.-Urk.
 Schwegler, Thomas Conrads We., Real-Th.
 Den 9. Dezember 1865.
 K. Amtsnotariat. Fischer

Schorndorf.
Bürger-Auswahlgewahl betreffend.
 Für die im Jahr 1863 gewählten Mitglie-
 der des Bürger-Auswahlgewahl, und zwar:
 1) Jakob Friedrich Veil, Kaufmann, Obmann,
 2) Gottl. Fried. Schmidt, Sägmühlebesitzer,
 3) Carl Stügel, Goldarbeiter,
 4) Gottlieb Daiber, Tuchmacher,
 5) David Strähle, Schneider,
 6) Carl August Heß, Bäcker,
 7) Carl Bader, Tuchmacher,
 ist ein Obmann und 6 neue Mitglieder des
 Bürgerauswahlgewahl auf die Dauer von 2 Jah-
 ren zu wählen. Von den im Jahr 1864 ge-
 wählten Mitgliedern des Bürger-Auswahlgewahl
 bleiben noch 1 Jahr in demselben:
 1) Jakob Heß, Färber,
 2) Jakob Nibel, Bauer,

3) David Lauer, Rothgerber,
 4) Johann G. Kies, Thom. Sohn, Wgr.,
 5) Wilhelm Brauninger, Rothgerber,
 6) Ernst Kraß, Kaufmann,
 7) Fr. Hirschmann, Kübler,
 8) Victor Reuz, Bäcker.
 Die Ergänzungs-Wahl des Bürgerauswahlgewahl wird am
 Dienstag den 19. d. Mts.,
 vorgenommen, und Morgens 8 Uhr eröffnet,
 weshalb die wahlberechtigten Einwohner auf-
 gefordert werden, an gedachtem Tag und
 Stunde in eigener Person auf dem Rathhause
 zu erscheinen, und ihre Stimmzettel in die
 Wahlurne niederzulegen.
 Die Stimmzettel müssen 7 neue Mitglieder
 enthalten, und ist auf denselben ein Mitglied
 aus der bleibenden, oder neu eintretenden Hälfte
 des Ausschusses als Obmann zu bezeichnen.
 Wenn der Obmann aus der bleibenden Hälfte
 gewählt wird, so müssen gleichwohl 7 neue
 Mitglieder auf dem Stimm-Zettel bezeichnet
 werden.
 Da die austretenden Mitglieder erst nach
 Jahresfrist wieder gewählt werden können, so
 haben die wahlberechtigten Einwohner sich die
 Namen derselben genau zu merken, damit keine
 ungiltigen Stimmen einkommen.
 Es wird erwartet, daß die Wähler dieser
 Aufforderung gehörige Folge leisten, und ihre
 Pflicht erfüllen, damit die Wahlhandlung nicht
 ungebührlich verzögert wird.
 Schließlich wird wiederholt, daß die Wahl-
 berechtigten in eigener Person zu erscheinen,
 und ihre Stimmzettel selbst in die Wahlurne
 niederzulegen haben, solche also nicht durch
 Kinder oder Dienstboten übergeben und ange-
 nommen werden dürfen.
 Den 9. Dezember 1865.
 Stadtschultheißenamt.
 Palm.

Schorndorf.
 Johannes Karch von Unterhütt hat
 heute vor dem K. Oberamtsgericht er-
 klärt: es thue ihm leid, in seinem be-
 trunkenen Zustande den Hrn. Schulthei-
 rer Wörner in Rästach beleidigt zu haben,
 was auf den Wunsch der Betheiligten
 veröffentlicht wird.
 Den 8. Dezember 1865.
 K. Oberamtsgericht.
 G. Alt. Steeb.

H o h e n g e h r e n .
Oberamts Schorndorf.
Haus-Verkauf.
 In der Gantfage des jung
 Albrecht Eisele, Schmieds wird
 in Folge oberamtsgerichtlichen
 Auftrags am
 Mittwoch den 27. Dezember d. J.
 Vormittags 11 Uhr
 auf dem Rathhause zu Hohengehren zur
 öffentlichen Versteigerung gebracht.
 Ein neuerbautes zweistöckiges Wohn-
 haus mit Einrichtung zu einer Schmied-

werkstätte, und gewölbtem Keller oben
 im Dorf auf der Rothplatte.
 Anschlag 900 fl.
 Hierzu werden Kaufsliebhaber, aus-
 wärtige mit Prädikats- und Vermögens-
 Zeugnissen versehen, eingeladen.
 Beutelsbach den 9. Dezember 1865.
 K. Amtsnotariat. Fischer.

Privat-Anzeigen.
 Schorndorf.
Weihnachts-Geschenke-Empfehlung
 Auf bevorstehende
 Weihnachten erlaube
 ich mir mein Lager
 in goldenen und sil-
 bernen **Uhren**,
Cylander- und Spindel-Uhren
 für Herrn und Damen sowie alle Arten
 Zimmeruhren zu den billigsten Preisen
 bestens zu empfehlen, und bringe zugleich
 meine optische Waaren als Brillen, Ba-
 rometer, Thermometer, Bier- u. Brant-
 weinwagen u. c. in gefällige Erinnerung.
 Louis Müller, Uhrmacher.

Sehr schöne und billige
Kränze, Bouquete von
 getrockneten Blumen u. em-
 pfiehlt
 W. Müller.
 Alle bei mir bestellten Zeitschriften
 sowie im Buchhandel erscheinende Bücher
 besorgt ohne Porto-Berechnung
 der Obige.
 Unterzeichneter bringt hiemit seine
Kinderspielwaaren
 in gefällige Erinnerung
 Bernhard Seybold,
 Flaschner beim Bahnhof.
Erdböl: bester Qualität ist wieder
 zu haben bei
 G. M. Meyer am Markt.

Schorndorf.
 Besten **Landhönig** empfiehlt
 Johannes Veil.
 Schorndorf.
Zengpuppen, Puppenköpfe,
 verschiedene Garnituren an Christbäume,
 und Kinderspielwaaren aller Art in blankem
 und lackirtem Blech, Glas und Por-
 zellan, empfiehlt billigt
 Paul Reiser, Flaschner.
 fl. 500. Pflegschaftsgeld sind
 zum Ausleihen parat
 G. F. Schmid.

Schorndorf.
 Der Unterzeichnete hat sich hier niedergelassen, und bietet nicht
 nur den Herren Beamten seine Dienste an, sondern empfiehlt sich auch
 dem Publikum in
 1) Verfassung von Schriftsätzen, wie Kauf- und andere Ver-
 träge, Klage- und Bittschriften;
 2) Stellung und Revision von Rechnungen;
 3) Fertigung von Privat-Inventuren und Theilungen und
 Testamenten, wozu die Partien gesetzlich berechtigt sind;
 4) Besorgung von Käufen und Verkäufen und Verleihungen;
 5) Beitreibung von Forderungen, überhaupt Verfolgung von
 Ansprüchen, auf amtlichem oder Privatweg;
 6) Aufnahme und Ausleihen von Geldern und Verkauf von
 Zielerkennungen;
 7) Berathung in allen einschlägigen Artikeln.
 Im Dezember 1865.
 C. Stein,
 ref. Schultheiß und Verw.-Aktuar.

Gegenstände für die Kunstfärberei von Albert Schumann in
 Eplingen werden fortwährend in Empfang genommen durch
 C. F. Kraiß Wittwe.

Sö p p i n g e n .
Corfettweber,
 sowohl gelernte, als auch solche, welche das Corfettweben
 erst erlernen wollen, finden bei uns hier oder auch in unseren
 Webereien in Schorndorf und Kirchheim u. Teck zu den
 höchsten Arbeitslöhnen dauernde Beschäftigung.
D. Rosenthal & Cie.

Schorndorf.
 Für die bevorstehenden Weihnachten
 empfiehlt Unterzeichneter seinen neu ein-
 gerichteten Laden mit allen in die Buch-
 binderei einschlagenden Artikeln bestens.
W. Müller, Buchbinder
 im Obermüllerschen Hause.
 Am Samstag Abend ging in der obern
 Stadt eine Pelzkappe verloren, der red-
 liche Finder wolle solche gegen eine Be-
 lohnung bei Herrn Uhrmacher Kies ab-
 geben.

Lein-, Hanf- und Mohn-Samen, wie
 auch Spreuer kauft fortwährend
 G. F. Schmid, Del- und Sägmüller.
 Ein tüchtiger Pferdeknecht
 wird gesucht, welcher bis
 Weihnachten eintreten könnte,
 und ist zu erfragen bei
 der Redaktion.
 Mehrere 100 fl. Pfleggeld
 hat gegen gefällige Sicherheit
 auf einen oder mehrere Po-
 sten sogleich auszuleihen
 Raff, Schreinermeister.

Zu verkaufen:
 eine große gekleidete Puppe, ein hölzernes
 größeres Pferdchen und eine Zimmer-
 schaukel. Wo? sagt
 die Redaktion.

Schorndorf.
**Wichtig für Pfleger, Auswan-
 derer u. s. w.**
 Wechsel nach Amerika in jeder belie-
 bigen Summe, nur in Gold zahlbar,
 sowie Auszahlungen von Pflegschafts-
 und sonstigen Geldern gegen beizubrin-
 gende Quittungen, besorgt durch die
 Herren Schulz und Rückgabber in
 New-York auf's Billigste
Carl Veil.

**Saghalin - Japanisches
 Waschpulver**
 von
 G. B. Heinstus & Co. in Stuttgart.
 Für Wolle, Baumwolle, Leinwand,
 Seide und farbige Stoffe jeder Art gleich
 vorzüglich, und ohne die geringste Spur
 einer schädlichen Nebenwirkung.
 Alleiniges Depot in Schorndorf bei
 Herrn Carl Veil.

Schorndorf.
**Kentnerische Hühneraugen-
 Pflasterchen**
 empfiehlt 3 Stück à 12 fr., im Duzend
 sammt Anweisung à 42 fr.
G. M. Meyer, Kaufmann
 am Markt.

Engelberg,
 Station Winterbach.
Mastvieh-Verkauf.
 Am Donnerstag den
 19. Dezember Nach-
 mittags 1 Uhr werden
 hier
 6 schwere Mastochsen,
 10 fetter Rinder und
 1 Kuh an den Meißbiethenden ver-
 kauft.
 Brauerei-Besitzer Frank.

Winterbach.
 Einen Wagen sammt Zu-
 gehör und zwei Zugpferde ist
 wegen Auswanderung Willens
 zu verkaufen
 Georg Schanbacher.

Schorndorf.
 Bei Unterzeichnetem liegen
 600 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2
 Prozent und gegen zweifache Ver-
 sicherung zum Ausleihen parat.
 Friedrich Schaal.



Verschiedenes

Brüssel, 10. Dez. Der König der Belgier, Leopold I., ist heute Vormittag um 10 Uhr 10 Minuten nach sehr schwerem Tobekampfe gestorben.

Die Schlacht bei Lützen.

Es war gegen 10 Uhr. Da erhob sich ein leichter Wind. Der Nebel wallte und wogte, ballte sich endlich und flog plötzlich in die Höhe, aber nur haushoch, und nur eine Lücke öffnend für die Sonne, welche grell strahlend das weite Feld beschien. Da sah man wirklich in geringer Entfernung gegenüber das protestantische Heer in voller Schlachtordnung. Sogleich begann der Kanonendonner hüben und drüben und von beiden Flügeln hörte man dazwischen das Knattern der Pistolenkugeln von den Avantgarden, die gegeneinander plänkelteten. Ein Prinz von Toskana und zwei Prinzen von Este erschienen bei diesen Signalen vor der Sänfte Wallsteins. Er grüßte leichtsin mit der Hand und rief Leo zu, nach der Batterie in der Mitte vorzuziehen, auszuschaun, wie der Angriff von drüben sich gestalte, und Bericht zu erstatten.

Leo nickte beide Sporen ein. In einer Viertelstunde war er zurück und berichtete: Der Feind sucht durch das noch glühende Lützen gegen die Windmühlen vorzudringen, aber es gelingt nicht. Feindliche Fußbrigaden kommen in dichter Schaar auf die Gräben los. Die Mittelbatterie feuert vortrefflich.

Diese günstige Nachricht schien aber nicht lange Stand zu halten. Man sah unruhige Bewegung entstehen unter den Lothr'schen Reitern vor sich, die Geschütze hörten plötzlich auf zu feuern, links und rechts von den Lothr'schen Reitern erschienen flüchtige Fußtruppen, es entstand ein Geschrei, die Reiter prallten links und rechts auseinander, es blieb kein Zweifel mehr übrig: das war offene Flucht. Die Batterie in der Mitte war vom Feinde genommen und dieser wälzte sich bohrend und aufrollend herein ins Centrum der kaiserlichen Aufstellung.

Da trat Waldstein aus seiner Sänfte. Jetzt galt kein körperlicher Schmerz mehr, die moralische Kraft besiegte ihn, indem sie ihn unbeachtet ließ. Er rief nach seinem Pferde: er schickte links und rechts, rückwärts nach den Reiteren von Günstig und Westrum Westphalen, er ließ kommandiren, daß die Fußregimenten hinter und neben ihm die Pikenire voraus, in geschlossener Reihe vorwärts gingen. Kaum war er unter stehender Reih auf's Pferd gehoben worden und den Fußtruppen voraus ins Gedränge geritten, den Flüchtigen zurufen sie sollten stehen und sich wenden, da sprengte

ein Bote vom linken Flügel durch das Gehimmel nach dem Herzoge schreiend: Was bringst Du? Vom Obersten Gds, Durchlaucht! Die schwedische Reiterei hat Anfangs vor den Gräben gestugt und ist zurückgeprallt. Da ist aber der König selbst mit Stahlharnisch Finnschen Reitern gekommen, die haben die Gräben überflogen und haben unsere Leute geworfen. Der Feind drängt uns nach dem Flossgraben.

Hinüber zu den hintern Regimentern, am linken Flügel! rief Wallstein Niemann zu von Drost an sollen alle Regimenter, Lindelo, Lamboj, Burghaus und Sparr im Trabe vorrücken gegen die Fronte. Noch Eins! Suche Falkenberg aufzufinden bei den Florentinern! Ich las ihm sagen: jetzt soll er zeigen, was scharfe Reiter können. Fort! Leo! Spreng Du nach dem rechten Flügel zu Piccolomini und Hagen, und bringe mir Kunde, wie es dort steht.

Leo jagte durch das Reiterregiment hindurch, welches Holz von rechts her dem Herzoge zuführte. Sparr führte soeben von links das Regiment Günstig herbei, Wallstein zog den Degen, schwang ihn über seinem Haupte, deutete nach der Front und rief: Jesus Maria! Alle um ihn her wiederholten den Ruf, er schwoh nach allen Seiten; von allen Richtungen sah man und rief man weiter: Der Friedländer selbst führt uns an! und vorwärts drängte und stürmte die sich langsam regelnde Masse. Fest und unwiderstlich war sie bereits, als sie den siegreichen Fußbrigaden der Schweden begegnete, die unter Nils Brahe die Batterie genommen hatten und zuversichtlich daher marschirt kamen. Waldstein kommandirte, als er sie kommen sah: Zum Einhalten im Trabe! Ringsum wiederholten alle Offiziere mit brüllender Stimme diesen Ruf, und die Reitermassen setzten sich klirrend und dröhnend in Bewegung.

Der Friedländer, um welchen die Suite gleichsam einen Inkel bildete, zitt langsam vorwärts, während zu seiner Linken und Rechten die Reitermassen, eine Viertelstunde abgelenkend, vorüber stürzten. Der Stoß war unwiderstlich. Nach einer Viertelstunde hielt der Friedländer an seiner Batterie, sie war wieder erobert, und ihr sieben Geschütze feuerten bereits in die stehenden Brigaden Nils Brahe's über die Gräben hinüber.

Der Friedländer, um welchen die Suite gleichsam einen Inkel bildete, zitt langsam vorwärts, während zu seiner Linken und Rechten die Reitermassen, eine Viertelstunde abgelenkend, vorüber stürzten. Der Stoß war unwiderstlich. Nach einer Viertelstunde hielt der Friedländer an seiner Batterie, sie war wieder erobert, und ihr sieben Geschütze feuerten bereits in die stehenden Brigaden Nils Brahe's über die Gräben hinüber.

(Schluß folgt.)

„Was haben Kälte und Wärme für Eigenschaften?“ fragte ein Lehrer der Physik einen seiner Schüler. — „Kälte zieht zusammen und Wärme dehnt aus,“ antwortete dieser ganz richtig. — „Woraus schließest du das?“ fragte Ersterer weiter. — „Well die Tage im Winter kurz und im Sommer lang sind,“ lautete die Antwort.

Ein 11-jähriger Mörder. Man schreibt aus St. Etienne folgendes über einen fast einzig dastehenden Akt bestialischer Rohheit und frühzeitiger Verberbtheit: am 29. November hüteten, etwa ein Kilometer von der Stadt entfernt, vier junge Schäfer, worunter der 11-jährige Millon und der 8-jährige Boniface ihre Schafe. Millon schlug seinen zwei älteren Kameraden ein Blinde-Kuhspiel vor und gab dem Boniface 2 Sous, um inzwischen die ganze Herde zu hüten. Als das Spiel zu Ende war, behauptete Millon, der Kleine habe die Thiere schlecht gehütet, und verlangte das Geld zurück, was Boniface zerweigerte. Mittlerweile hatten sich die beiden älteren Jungen mit ihrem Theil der Herde entfernt. Millon wiederholte seine Reklamation; auf nochmalige Weigerung blieb er einige Augenblicke still, hing dann den Schafen die Glöckchen ab, um nicht die Aufmerksamkeit der Pastanten zu erregen, ergriff dann seinen Knüttel und schlug damit auf Boniface unarmbrüchig so lange los, bis dieser ohne Lebenszeichen in seinem Blut dalag. Alsdann griff er seinem Opfer in die Tasche, brachte die 2 Sous heraus, wusch sich kaltblütig die Hände und brachte sämtliches Vieh in bester Ordnung zurück. Schon im ersten Verhör gestand er Alles ein, schien aber weder Reue noch Furcht vor Strafe zu empfinden.

Aus der Geschichtsstunde. Lehrer: „Hans, wann wurde Rom erbaut?“ — Hans: „In der Nacht.“ — Lehrer: „Junge, wie kommst du auf einen so närrischen Einfall?“ — Hans: „Der Herr Lehrer sagte doch gestern: Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden.“

Fruchtpreise.

Winnenden am 7. Dezember 1865.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, höchst, mittl., niederst. Rows include Kernen 1 Centner, Dinkel, Haber, Weizen 1 Emri, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Weizen, Erbsen, Linjen.

Frankfurter Cours

vom 8. Dezember 1865. Pistolen 9 fl. 44-45 fr. Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 56-57 fr. Holl. 10 fl. 50 1/2-51 1/2 fr. Dukaten 5 fl. 36 fr. 20 Friedrichs 9 fl. 27-28 fr. Engl. Sovereigns 11 fl. 51-53 fr. Russ. Imperiales 9 fl. 45 1/2-46 1/2 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 98.

Samstag den 16. Dezember

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf. Revier Thomashardt. Eichen-Stammholz-Verkauf.

1.) Freitag den 22. l. Mts. in den Staatswäldungen Schüllerbrain, Steinmürich, Koffert, Wiesleschau, Oberer Rappenhau und Triangel: 60 Stämme mit 5143 C. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Schlichter Steige unten am Waldtrauf unweit Schorndorf.

2.) Samstag den 23. l. Mts. in den Staatswäldungen Eßlingerberg, Geishalde, Steighau, Seebach, Fülleshalde, Hohen und Hasnergart: 143 Stämme mit 8558 C. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Waldtheil Geishalde nächst Baiered.

Schorndorf den 12. Dezbr. 1865. Königl. Forstamt. Pfleünger.

Forstamt und Revier Lorch. Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. d. Mts. werden im Staatswald Gläserbau öffentlich versteigert:

Stammholz: Buchen: 16-24' Länge, 5-13" Durchmesser 11 Stämme; Birken: 24' Länge, 5-6" Durchmesser 3 Stämme. Nadelholz: Sägholz: 32-48' Länge, 10-12" Durchmesser 6 Stämme; Langholz: 45-70' Länge, 4-8" Ablaf 61 Stämme. Kastenholz: Buchen: Scheiter 1 1/2 Klafter, Prügel 3 Klafter, Birken: Scheiter 1/2 Klafter, Nadelholz: Prügel 6 1/2 Klafter, Anbruchholz 1/2 Klafter, Reppelrinde 1 Klafter. Wellen: Buchen 38 Stück; Nadelreis, auf Mahden, geschägt zu 1481 Stück; Abfallreis 103 Stück.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag am Walkersbacher See. Lorch den 12. Dezember 1865. Königl. Forstamt. Dietlen.



Schorndorf.

Da Weihnachten herandrückt, so findet man sich zu der öffentl. Bekanntmachung veranlaßt, daß aus den Stadt- und Spital-Wäldungen ohne Nachtheil für den Bestand in denselben weder sog. Christbäume, noch stärkere Tannenbäume zu Hochzeiten abgegeben werden können, weshalb es wünschenswerth erscheint, daß dersel. Bäume vor Weihnachten von auswärts hieher gebracht würden, was den Privatwald-Besitzern des Weibheimer Waldes und der Umgegend auf diesem Wege kund gethan wird. Den 13. Dezember 1865. Stadtschultheißenamt. Palm.

Schorndorf.

Bürger-Auswahl. Die auf nächsten Dienstag den 19. d. M. angeordnete — in No. 97 dieses Blattes öffentlich bekannt gemachte — Bürger-Auswahl wird hiemit in Erinnerung gebracht. Den 15. Dezember 1865. Stadtschultheißenamt. Palm.

Schorndorf. Verpachtung der städtischen Bleichwiese.

Mit der in Nummer 86 dieses Blattes zur Verpachtung ausgeschriebenen städtischen Bleichwiese von 3 3/4 M. 44 R. wird am Montag den 18. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr eine nochmalige Verpachtung auf die nächsten 6 Jahre von Martini 1865/66 vorgenommen, wozu die Liebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß das den Erben des bisherigen Pächters gehörige Bleichhaus sammt dem vorhandenen Geschirr von denselben erworben werden kann. Den 7. Dezember 1865. Stadtschultheißenamt. Palm.

Güter-Verpachtung. Von Seiten der Stadtpflege werden am Montag den 18. Dezbr. 1865 eine namhafte Zahl städtischer Grundstücke im öffentl. Aufsteig auf 3 bis 6 Jahre verpachtet und zwar: 1) der bisher zum Dienst des Brunnenmachers gratis gegebene Acker im Scheckenturba bei der Mönchsbrücke, Weisgehalt 1/2 M. 15 1/2 Rth.; 2) 38 Stück im Galgenberg und 3) 29 „ in der Schlamppanne, wozu die Pachtliebhaber Nachmittags 2 Uhr an obengenanntem Tage auf das Rathhaus eingeladen werden. Stadtpfleger Herz.

Feuerpiket.

1. Halbzug Steier, Obmann Rathel. 3. Halbzug Reiter, Eitzel. 1. Halbzug Einreißer, Chr. Jung. 2. Feuerrotte, Weisgandt. Feuerwehr-Commando. M. Burk.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pösch auf 7 Rächte im öffentl. Aufsteig auf dem Rathhaus verkauft. Stadtpfleger.

Steinberg. Für die hiesige Gemeinde ist ein zur Nachzucht tauglicher Farre von schönem Körperbau im Alter von 1 bis 1 1/2 Jahren zu erwerben und wollen etwaige Offerte längstens binnen 6 Tagen gemacht werden. Ferner kommt ein nicht zuchtfähiger zum Schlachten geeigneter fetter Farre am Thomas-Feiertag, den 21. Dezember d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu man die Kaufsliebhaber freundlich einladet. Den 12. Dezember 1865. Schultheißenamt. Hartmann.



Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Dankagung. Für die große Theilnahme, welche mir über das schnelle Hinscheiden meines geliebten Mannes, namentlich auch durch die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, zu Theil geworden ist, bezeuge ich hiemit meinen herzlichsten Dank. Christoph Fr. Wiedmaier, Glasers Wittwe.

Schorndorf. Ruhrer Schmiedekohlen pr. Centner 48 fr. Stückkohlen pr. Ctr. 52 fr. empfiehlt in guter Qualität bestens G. Weill, Vorstadt.